

**Haslach i. K.**

## Einfach sagenhaft

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 18.10.2011 um 13:01



Die Musiker brachten einen genialen Sound in das Haus der Musik. Fotos: Wölfle Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Sybille Wölfle

Haslach. Wahre Begeisterungstürme löste am Samstagabend das Konzert der Big Band Surprise, gekoppelt mit Auftritten des Ausnahmesängers Malcolm Green, im Haus der Musik aus. Auf dem Programm standen Swing-, Soul- und Funkklassiker.

Ein "Full House" ließ der umwerfende Sound vermuten, der am Samstagabend aus dem Haslacher Haus der Musik drang.

Und so war es auch. Wieder einmal hatte Big Band-Leiter Peter Stöhr ein Programm der Spitzenklasse für sein Publikum zusammengestellt und umrahmte dieses mit lustigen Anekdoten aus dem Probenalltag der Musiker. Ein besonderer musikalischer Leckerbissen waren die Auftritte des studierten Sängers und Musikers Malcom Green.

Der gebürtige Amerikaner, der aus Richmond/Virginia stammt, ist hier seit dem vergangenen Jahr einem breiten Publikum durch sein Debut bei der "Night of Stars" in der Haslacher Stadthalle bekannt.

Schon damals war klar, dass man im nächsten Jahr ein gemeinsames Konzert im Haus der Musik geben würde. Green dankte dem gebürtigen Haslacher "Mr. Horst Prinzbach", der unter dem Publikum weilte, für seine Stiftung und die mehrfach großzügigen Spenden, durch die das Haus der Musik errichtet werden konnte.

Die geballte "Manpower" der zwölf Bläser mit ihren Saxophonen, Posaunen und Trompeten, den Gitarren, dem Flügel und dem Keyboard, sowie der Rhythmus des Schlagzeugs, war das passende Gegenstück zur genialen Stimme von Malcom Green.

Eine perfekte Harmonie entstand, und im Nu hatten es die Musiker geschafft, alle Zuhörer zu begeistern, und brachten einen genialen Sound in die hervorragende Akustik des Musikhauses. Die Spielfreude war bei der Big Band nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen. Und genau das ließ den Abend für Musikliebhaber zum perfekten Erlebnis werden.

Die Soli einzelner Bläser waren qualitativ fast nicht zu übertreffen, und dies wurde immer wieder durch das Klatschen des Publikums honoriert.

Greens gesungene, und perfekt in Szene gesetzten Highlights waren Lieder wie "Georgia" und "Sex Bomb" von Ray Charles, "Sir Duke" und "Superstition" von Stevie Wonder. Dabei bewegte sich der Körper des Ausnahmesängers in alle Richtungen und er hopste, tänzelte und zappelte zur Musik, ja er lebte sie, und rockte die Bühne ohnegleichen. Mitreißend, fetzig, einfach sagenhaft waren seine Stimme und seine Auftritte.

Der absolute "Hammer" waren die Zugaben: Bei den Klassikern "When a man loves a woman" und "What a wonderful world" wurden einem die Knie weich.

Durch die "Standing Ovation", und weil Green das Konzert als "so abgefahren" empfand, kam das Publikum zum Schluss in den nochmaligen Genuss des Liedes "Sex Bomb" von Tom Jones.